

Krystallform des Traubenzuckers und optisch activer Substanzen im Allgemeinen.“

Das w. M. Herr Prof. Ad. Lieben überreicht drei in seinem Laboratorium von Herrn Dr. Fritz Blau ausgeführte Arbeiten:

1. „Neuerungen beim gebräuchlichen Verbrennungsverfahren.“
2. „Notiz zur Darstellung von Mono- und Dibrompyridin.“
3. „Über die trockene Destillation pyridinecarbon-saurer Salze. I. Destillation des picolinsäuren Kupfers.“

Herr Prof. Lieben überreicht ferner eine von Herrn C. Reichl, Professor an der k. k. Staatsoberrealschule im II. Bezirk in Wien, ihm übergebene Notiz, betitelt: „Eine neue Reaction auf Eiweisskörper.“

Herr Anton Handlirsch überreicht den IV. Theil seiner in dem k. k. Naturhistorischen Hofmuseum im Wien ausgeführten Arbeit: „Monographie der mit *Nysson* und *Bembex* verwandten Grabwespen.“

Herr Hugo Zukal in Wien überreicht eine Abhandlung unter dem Titel: „Entwicklungsgeschichtliche Untersuchungen aus dem Gebiete der Ascomyceten.“

Selbständige Werke oder neue, der Akademie bisher nicht zugekommene Periodica sind eingelangt:

Escary, J., Mémoire sur le Problème des Trois Corps. Constantine, 1889; 4^o (Autogr.).

Johnston, R. M., Systematic Account of the Geology of Tasmania. Published by the Authority of the Government. Hobart Town, 1888; 4^o.

Royal College of Physicians of Edinburgh, Reports from the Laboratory of the Royal College of Physicians of Edinburgh. Edited by J. Batty Tuke and G. Sims Woodhead. Vol. I. Edinburgh and London, 1889; 8^o.

Über Vicinalflächen an Adular-Zwillingen nach dem Baveno-Gesetze

von

V. Ritter v. Zepharovich,
w. M. k. Akad.

(Mit 7 Textfiguren.)

Bei einem Besuche des Salzburger-Museums, erregte eine ansehnliche Reihe von Adular-Krystallen aus dem Ober-Sulzbachthale meine Aufmerksamkeit, da sie an die von Websky in seiner Arbeit „über die Streifung der Säulenflächen des Adular“¹ abgebildeten Zwillinge erinnerten. Es liegen hier in der That ganz ähnliche Fälle vor, wie die nähere Untersuchung ergab, zu welcher mir durch Herrn Professor E. Fugger in Salzburg freundlichst die Gelegenheit geboten wurde.

Die durch vollendete Ausbildung und ihre Dimensionen bemerkenswerthen Krystalle wurden in jüngster Zeit an vier verschiedenen Stellen im mittleren Theile des Ober-Sulzbachthales gefunden; zwei Localitäten, das Gamskar und das Sattelkar gehören dem das genannte Thal ostwärts vom Unter-Sulzbachthale scheidenden Kamme an, zwei andere, das Foisskar und die Westgehänge vom Krauserkar-Kopfe liegen westwärts im Grenzzuge gegen das Krimlerthal. Von diesen Salzburger-Fundstätten war bisher nur das Sattelkar bekannt, von wo Peters ausgezeichneten Epidot von Adular-Krystallen und Sphen begleitet erwähnte.² Die herrschende Felsart in der bezeichneten

¹ Zeitsch. d. d. geol. Ges. 1863, S. 677, Taf. XX.

² Min. Lex., Bd. I., S. 139. — Die Adular-Krystalle von diesem Fundorte erreichen nach Fugger 11cm, jene vom Foisskar 12cm und jene vom Gamskar 8.5cm in der grössten Dimension.

Gegend ist nach Fugger Gneiss, der stellenweise in Granit, Granulit und Glimmerschiefer übergeht, im Allgemeinen *WO* streicht und häufig Einlagerungen von Amphibol-führenden Gesteinen enthält. Diese das Thal durchsetzenden Einlagerungen scheinen nach Fugger ziemlich ungestört und parallel zu dem Pyroxen-Epidot-Zuge Söllnkar (Krimml) — Knappenwand (Unter-Sulzbach) zu verlaufen.¹

Die in den folgenden Zeilen niedergelegten Beobachtungen beziehen sich auf das Vorkommen im Gamskar. Ein feinkörniges Orthoklasgestein trägt Drusen kleiner pellucider Adular-Krystalle von der gewöhnlichen alpinen Form $\{110\} \infty P. \{001\} \infty P. \{\bar{1}01\} P \infty$, aus welchen, oft mit ansehnlichen Dimensionen, Zwillinge nach dem (021)-Gesetze aufragen. An den letzteren treten zunächst der Zwillingsgrenze Vicinalflächen auf, welche der Zonen der Prismen und jener der Hemipyramiden $\{\bar{h}hl\}$ angehören und sich oft durch ebenflächige Entwicklung, gegenseitige scharfe Abgrenzung, sowie durch spiegelnden Glanz auszeichnend, gute Resultate von einer goniometrischen Bestimmung erwarten liessen. Die Prismen-Flächen besitzen stets eine Riefung, welche, oft sehr zart und nur bei näherer Betrachtung bemerkbar, der Vertikalaxe parallel gerichtet ist; die Hemipyramiden sind entweder glatt oder durch matte und glänzende, verwaschene Bänder in beiläufiger Richtung der Kante $(\bar{h}hl. \bar{1}01)$ gezeichnet, oder sie sind matt und rauh durch kurze dicht gedrängte Kerben; sie heben sich durch diese Oberflächenbeschaffenheit immer gut von den Prismenflächen ab.

Web sky hat bekanntlich (a. a. O.) am Adular eine grössere Zahl von solchen Vicinalflächen nachgewiesen, deren Position nur zum Theil durch complicirtere Axenschnitte bezeichnet ist und für welche erkannt wurde, dass sie sich in mehrere arithmetische Reihen einordnen lassen. Diese Flächen wurden (einen Fall ausgenommen) an Zwillingen, und zwar an oder zunächst der Berührungsstelle der beiden regelmässig mit einander verwachsenen Individuen beobachtet; es liegt demnach die Annahme nahe, dass dieselben in einer genetischen Beziehung zur Zwillingbildung stehen.

¹ Min. Not. X, Lotos 1887; Zeitsch. f. Kryst. XIII., 1888, 45.